

Predigt

1. Advent 2024 Zeit der Begegnung Pfarrer Ralf Kasper

Liebe Gemeinde,

der Wochenspruch am 1. Advent steht im Propheten Sacharja 9, 9: ☩ „*Du, Tochter Zion, freue dich sehr, und du, Tochter Jerusalem, jauchze! Siehe, dein König kommt zu dir, ein Gerechter und ein Helfer, arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin*“. Um **Begegnung** soll es heute gehen – **Advent Zeit der Begegnung**. Das wünschen wir uns: **Begegnung und Gemeinschaft**. Wie schön, wenn wir das untereinander so erleben. Jetzt im Gottesdienst und gleich beim Adventsfest. ☩ **Könnte es sein, dass unser Wunsch nach Begegnung und Gemeinschaft Ausdruck einer Sehnsucht ist nach einer viel größeren Begegnung – die mit dem lebendigen Gott ist?** Und könnte es sein, dass wir nichts so sehr brauchen, wie die Begegnung mit ihm? Jesus lädt uns ein: ☩ „*Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid*“. Wie gut, dass wir mit dem Versprechen des Wochenspruches in das neue Kirchenjahr starten: ☩

1. Dein König kommt zu dir

Darum geht es mir: ☩ **unsere Erwartungen an, unsere Hoffnungen auf und unsere Wünsche nach Begegnung haben Platz in diesem adventlichen Zuspruch: Der König kommt zu dir**. Er, der kommt, weiß, **wie sehr wir ihn brauchen**. Deshalb kommt er auch **nicht mal eben so vorbei**, lässt sich **nicht einfach mal so kurz blicken** und bleibt am Ende des Tages doch nur fern. Nein, er kommt **nahe, um zu bleiben**. Bei dir. Diesem König geht es zu aller erst um dich. Du bist das **Ziel seines Kommens**. Wegen dir verlässt er seinen Thron, nimmt er all die Strapazen auf sich, um bei dir auch anzukommen. Er wird *auf seine Königswürde verzichten und einem Sklaven gleich werden, sich selber erniedrigen, ja am Ende am sogar sterben* (Phil 2, 5-11). Sein königliches Leben nicht zu erhalten, sondern es dahinzugeben, wird **seine Mission** sein. Seine **ganze Leidenschaft**. Einfacher wird es für diesen König nicht zu haben sein, dass er zu dir kommen will. Aber ihm bist du **all die Mühen und Entbehrungen wert**, die sein Kommen für ihn bedeutet. Gewürdigt bist du durch sein Kommen. Selber gekrönt – wie er - mit Ehre und Herrlichkeit (Psalm 8, 6). ☩ **Dein Leben hat Ansehen bei ihm. Beachtung, Würde**. So spricht es uns Gottes Wort, die Bibel zu. Und vielleicht sagt sie damit manchen von uns **heute Morgen etwas Bedeutungsvolles**. Denn dass es da einen gibt, den es so sehr zu uns hinzieht, ist vielleicht **die eine Botschaft, die wir brauchen**. In all der **Einsamkeit**, die wir doch auch kennen. In den **Schmerzen**, die es bedeutet, dass sich lange schon keiner mehr bei uns meldet. Das Telefon viel zu oft schweigt. Mancher von uns vielleicht meidet, aus dem Weg geht, einen Bogen um uns macht, die Straßenseite wechselt, wenn er uns sieht. **Menschen wenden sich ab, sind unachtsam, gehen an uns vorüber und somit auch das Leben, nach dem wir uns sehen**. Da ist ☩ **unser Wunsch nach Begegnung**. Und der trifft viel zu häufig auf **die nackte Realität unseres Lebens**. Uns bleiben dann oft nur noch ☩ **zwei Möglichkeiten: Entweder kühlt unsere Erwartung ab. Oder in uns macht sich Enttäuschung breit**. Wir verlieren dann Hoffnung und Zuversicht. Und werden zynisch. Innerlich **verbittert und verbrettert**. Beides ist nicht gut. Aber es gibt ja noch **etwas Drittes**: unsere Erwartung nicht runterzufahren, unserer Enttäuschung nicht das Feld zu überlassen. Sondern ☩

Gottes Wort ganz nah an unser Ohr in unser Herz zu lassen und hören auf das, was es sagt: dieser König kommt zu dir. Er will Begegnung mit dir. Eine Begegnung, die dich verändert. Denn wenn er kommt, dann auch, **um uns herauszuholen aus all dem, was das Leben aus uns gemacht hat und uns hineinzuholen in das Leben mit ihm.** Und lasst uns das als **Zwischenfrage** bitte in unserem Herzen bedenken: ☩ **Könnte es sein, dass sich in unserem Leben auch deshalb manch Schweres angesammelt hat, weil wir schon lange nicht mehr mit dem Kommen dieses Königs bei uns rechnen? Könnte es sein, dass manch Bedrängendes, Angsteinflößendes und Besorgniserregendes auch deshalb nicht weichen, weil wir verlernt haben, mit seiner Ankunft zu rechnen? Ihm die Tore und die Türen bei uns eben nicht offenstehen, sondern wir uns ihm gegenüber verschließen? Und könnte es nicht sein, dass manches auch wieder besser werden würde [NB: nicht alles wieder gut!], wenn wir uns diesem König wieder neu anvertrauten, ihn Herr sein lassen auch über uns? Bewegt diese Fragen in eurem Herzen und hört dabei aber immer schon mit: **Dieser König bittet auch deshalb um Einlass bei uns, weil er es uns von Herzen die Erfahrung gönnt, wie gut uns seine Nähe tun würde.** ☩**

2. Jesus ist der König des Friedens

Und jetzt müssen wir aber noch etwas weiteres bedenken: **Was Sacharja über den König sagt, kommt in Jesus Christus zusammen.** In den Evangelien lesen wir: 500 Jahre nach Sacharjas Worten, zieht Jesus in Jerusalem ein und er tut es unter den Freudengesängen der Bewohner der Stadt. Er tut es genauso, wie es von diesem König vorausgesagt ist: *arm und reitet auf einem Esel, auf einem Füllen der Eselin.* Jesus ist der König auf dem Esel. **Was Sacharja vom König gesagt hat,**

- **dass er gerecht ist** - also integer, nicht in die eigene Tasche wirtschaftet, sich an das Gute und Gebotene hält, Recht schafft denen, die immer zu kurz kommen, er ein Herz für die Armen hat und sogar die Lebensumstände der Geringen und Vergessenen ändert.

Was Sacharja noch von dem König gesagt hat.

- **dass er ein Helfer ist,** sich gerade nicht bedienen lässt, sondern dient. Er der König ein Diener wird, der Herr ein Knecht.

läuft in Jesus, dem Sohn Gottes zusammen, findet in ihm seine Erfüllung.

Gott ist treu. Auf ihn ist Verlass. Was er ankündigt, das tritt ein (Psalm 33, 4). **Jesus ist dein König, der zu dir kommt.** Er ist es aus Überzeugung. Er tut es, weil das seine königliche Mission ist. **Gerecht und Helfer aus Bestimmung, aus Leidenschaft.** Der **Friedenskönig.** Er bringt den Frieden und die Versöhnung. In jeder Beziehung, **zwischen uns und Gott, untereinander und zwischen den Völkern.** Zu Recht sitzt dieser Friedenskönig auf einen Esel, dem Friedentier. Nicht geeignet für den Krieg. Zu störrisch, zu leicht zu irritieren. Tier des Friedens. Und auf dem Tier des Friedens der König des Friedens: Jesus! **Und gegen allen Widerstand in den die Begeisterung bei seiner Ankunft später noch umschlagen wird, lebt Jesus seine Bestimmung. Hinzugehen zu den Menschen, ihnen nahe zu sein und beizustehen und rauszuholen.** Und Menschen erleben hautnah den Frieden, den er bringt:

Da hockt einer **ganz oben allein für sich auf seinem Baum.** Unter ihm all die, die ihn meiden, die ihm aus dem Weg gehen, bei denen er seinen Ruf verspielt hat. Da stehen sie, haben ihm den Rücken gekehrt, würdigen ihn keines Blickes. Haben nur Augen für den einen. Aber dieser eine - er hebt seinen Kopf. Blickt als einziger ihn an. Und sagt zu ihm: **Zachhäus, ich muss heute zu dir kommen.** In dein Haus. Ich möchte dir begegnen, auf Augenhöhe, steig herab, ich bringe mit dir dein Leben wieder in Ordnung. Und tatsächlich. Zachhäus spürt: Jesus, der König meint mich. Er kommt tatsächlich auch zu mir. Schenkt mir

Begegnung. Und ich verlasse die Isolation, steig herab vom Baum und lade ihn ein, hineinzukommen in mein Leben und in meinem Leben aufzuräumen, dass es besser werden kann. Und **nicht nur sein Leben wird neu, sondern die ganze Stadt ändert sich zum Guten**, weil Zachhäus abgibt und zurückzahlt, was er unrechtmäßig erworben hat.

Da hatte er **wieder mal den Mund zu voll genommen**. Hatte behauptet, er würde seinen Herrn niemals verleugnen. Und dann ist es doch wieder passiert. Peinlich versagt hatte er. Und das musste doch wohl jetzt das endgültige Aus sein, doch nun auch bei Jesus die Grenze erreicht sein. Im Stich gelassen hatte er ihn. Sich für ihn geschämt. Aber Jesus lässt ihn nicht. Lässt nicht locker, **geht dem Versager hinterher**, ruft ihn zu sich zurück: „**Petrus, wie könnte ich mein Herz von dir lassen. Von dir, für den ich mein Leben gegeben habe!**“. Und Petrus spürt: Der König meint mich auch jetzt noch. Er kommt tatsächlich auch jetzt noch zu mir. Und er vergibt mir die Schuld immer wieder. Ich darf noch einmal neu beginnen mit ihm!“.

Ja, das lesen wir in den Evangelien: ☩ **Menschen werden heil in jeder Hinsicht, wenn sie sich dem König öffnen. Ihr Leben wird in Ordnung gebracht, wenn Sie ihn heranlassen - auch an die dunklen Seiten ihres Lebens.** JA, so war es damals: ☩ **Jesus, der König ist gekommen und er hat geheilt und neu gemacht, wo Menschen sich auf ihn eingelassen haben**

Aber das ist nicht vergangen. Es heißt ja: ☩ **Siehe, dein König - KOMMT**. Auch heute noch kommt er. Er kommt immer wieder. Und er tut, was ein guter König tut. Ruf ihn um Hilfe an, er ist da, **dein Helfer und dein Gerechter**. Und schau doch hin. ☩ **Wie oft hat er schon geholfen! Wie oft hat er uns durchgebracht durch allerlei Krisen. Wie oft haben wir Grund gehabt zu danken. Wie oft hat er es - demütig wie er ist - mit uns ausgehalten! Wie oft haben wir morgens nicht gewusst, wie wir durch den Tag kommen und abends beschämt und voller Dank gesagt: Er hat alles wohl gemacht.** Wie oft haben wir ihn selbst bei uns empfangen, in Brot und Wein, in seinem Wort, die Bibel, im Trost eines anderen Christen. **Wie oft hat er uns den Frieden geschenkt.** Und uns Mut gemacht den Frieden zu suchen. Advent - rechne doch wieder neu mit ihm, dem König, dem Gerechten und Helfer. Du hast ihn aus den Augen verloren. Schau hin, er ist da. Du hast dich von ihm entfernt. Sei gewiss: ER ist dir niemals fern gewesen. **ER KOMMT, wenn du ihn lässt.**

Und: ☩ **ER WIRD KOMMEN**. Einmal. Am Ende aller Zeiten. Dann wenn Gott alles neu machen wird. **Die Könige dieser Welt längst schon gegangen sind, wird unser König kommen.** Um die zu sich zu holen, die zu ihm gehören.

Ich möchte Mut machen zu tun, wozu er einlädt: Kommt her zu mir alle. Ich will euch erquicken. **Er ist gekommen, er kommt und er wird eines Tages wiederkommen.** Damit du zu ihm kommen kannst und selber Tochter und Sohn des Königs werden kannst und in der Nachfolge dieses Königs lebst. Er sehnt sich nach Begegnung mit dir. Und du? Ich bin gewiss: Es wird sich trotz allem tatsächlich Grund zur Freude einstellen kann: „*Freue dich!*“, Lass das Trostlose, Traurige, Griesgrämige **der Freude an deinem König** weichen. Und **mach Platz für ihn** in deinem Leben, damit er einziehen kann ☩

Gospelchor

Lass jedes Herz ihm Platz bereiten.

Er kam einmal, er kommt bald.

Wir werden Platz für dich machen

